

Thomas Eyring

Die archaische Tyrannis in Athen

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2008 GRIN Verlag
ISBN: 9783656487562

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/231801>

Thomas Eyring

Die archaische Tyrannis in Athen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Department für Geschichte
Lehrstuhl für Alte Geschichte

Die archaische Tyrannis in Athen

Zulassungsarbeit im Rahmen der LPO I des Bayerischen
Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt:

1. Frau Sylvia Richter, Herrn Jens Kapp und Herrn Florian Appel für die Korrekturarbeit.
2. Meinem Vater und Herrn Sandro Erhardt für die Hilfe bei der Verwendung griechischer Originaltexte und der Anwendung diakritischer Zeichen.

Inhalt

	Seite
1. Einleitung	3
2. Die Polis Athen vor Peisistratos	5
2.1. Frühere Tyrannisversuche	5
2.2. Die soziale Lage in Athen in spätarchaischer Zeit	8
2.3. Die solonischen Reformen	9
2.4. Bevölkerungsstruktur und Gesellschaftsordnung der Polis Athen vor der Tyrannis	11
3. Die Person Peisistratos und sein familiärer Hintergrund	12
3.1. Mythische Abstammung	12
3.1.1. Hinweise auf die neleidische Abstammung	12
3.1.2. Der Neleidenmythos als politisches Propagandamittel	14
3.2. Hinweise auf die Familie des Peisistratos	15
3.3. Peisistratos Rolle im Krieg mit Megara	16
4. Erste Versuche der Etablierung einer Tyrannis	18
4.1. Die erste Tyrannis des Peisistratos	19
4.2. Der zweite Versuch der Errichtung einer Tyrannis	23
4.3. Die Peisistratiden im Exil	24
4.4. Probleme der Datierung	26
4.5. Die Versuche zur Errichtung einer Tyrannis in Athen im Vergleich	27
5. Peisistratos, Tyrann von Athen	29
5.1. Der Weg zur Tyrannis	29
5.2. Das Verhältnis zur etablierten Ordnung	31
5.3. Das finanzielle Potential der Tyrannis	33
5.4. Machtmittel	36
5.5. Das Verhältnis zum Adel	39
5.5.1. Umgang mit der aristokratischen Opposition	39
5.5.2. Das Verhältnis zum kooperativen Teil des Adels	42
5.6. Auswärtige Beziehungen	43
5.7. Wirtschaftliche Entwicklung	46
5.8. Verhältnis zur einfachen Bevölkerung	50
6. Die Herrschaft der Peisistratiden und das Ende der Tyrannis	52
6.1. Kontinuität und Wandel unter den Peisistratiden	52
6.1.1. Veränderungen in der Außenpolitik	53
6.1.2. Intensivierung der Baupolitik	54
6.1.3. Veränderungen im Verhältnis zur Aristokratie	55
6.2. Der Mord an Hipparchos als Wendepunkt in der Akzeptanz der Tyrannis?	58
6.3. Das Eingreifen Spartas und die Vertreibung der Peisistratiden	60
6.4. Entwicklungen nach der Vertreibung der Peisistratiden	62
7. Die Tyrannis als Phänomen	65
7.1. Die Tyrannis in Athen im Vergleich zu anderen Poleis	65
7.2. „Internationalismus“ als Wesensmerkmal der Tyrannis	67
7.3. Die Tyrannis als aristokratisches Phänomen	69
7.4. Die Tyrannis als wesentlicher Faktor für die Entwicklung der staatlichen Strukturen in Athen	70
8. Die Bedeutung der Tyrannis für die athenische Kultur	71
8.1. Bauten	72
8.1.1. Bauten auf der Akropolis	72

8.1.2. Bauten im Stadtgebiet von Athen	74
8.1.3. Weitere Bauten	78
8.2. Die Tyrannen und die Religion	79
8.2.1. Der Athena-Kult	79
8.2.2. Weitere Betätigungen auf dem Gebiet der Religion	81
8.3. Dichterpatronage und Förderung der Kultur	85
9. Die Sicht auf die Tyrannis in Athen in klassischer Zeit	87
9.1. Tendenzen in den Quellen	87
9.2. Die Perserkriege	89
9.3. Der Kult der Tyrannenmörder	90
9.4. Die Erinnerung an die Tyrannis als Konstituens der Demokratie	92
10. Abschließende Bewertung	93

Verzeichnis der verwendeten Literatur
Quellenverzeichnis

1. Einleitung

Betrachtet man die Vielzahl an Tyrannis, die am Ende der archaischen Periode in Griechenland entstanden, so stellt man fest, dass unter ihnen die Alleinherrschaft des Peisistratos und seiner Söhne wohl diejenige ist, über die sich die meisten Berichte in antiken Quellen finden lassen. Zwar handelt es sich dabei, mit Ausnahme der Elegien Solons, meist um Überlieferungen der darauf folgenden Jahrhunderte, die daher im Lichte ihrer Zeit zu sehen sind, doch sind auch in ihnen Elemente enthalten, die Einsicht in die Situation im Athen des sechsten Jahrhunderts gewähren. Zu dieser Zeit gehörte Athen keineswegs zu den führenden Poleis Griechenlands, sei es auf militärischem, wirtschaftlichem oder kulturellem Gebiet. Die Seefahrt, die in der folgenden Epoche zum bestimmenden Element athenischer Machtpolitik gehörte, spielte damals noch eine eher untergeordnete Rolle. Im Bereich des Handels und des Handwerks gehörten andere, wie etwa Korinth, zu den führenden Staaten, während Attika vor allem durch die, aufgrund der schlechten Bodenbedingungen, eher kärgliche Landwirtschaft geprägt war.¹ Dennoch wurden in dieser Zeit die Grundlagen für eine Entwicklung gelegt, die Athen zu einer der führenden Mächte der Region machen sollte, und die im Bereich des politischen und kulturellen Lebens Leistungen hervorgebracht hat, die weit über ihre Zeit hinauswiesen. Neben einer Charakterisierung der Herrschaft des Peisistratos und seiner Söhne, dem Weg zur Macht und den Mitteln ihrer Herrschaftsausübung ist es vor allem Ziel dieser Arbeit, die Bedeutung der Tyrannis für die darauf folgende klassische Periode zu verdeutlichen. Hier stehen besonders die Veränderungen im Bereich der Kultur, der Religion und des Staates im Vordergrund. So geht vor allem die Entwicklung der athenischen Demokratie unter anderem auf Erfahrungen und politische Machtverschiebungen zurück, die letztendlich ein Ergebnis der Jahre der Tyrannis waren. Um diese Entwicklungen aufzuzeigen soll im Rahmen dieser Arbeit zunächst auf die politische, wirtschaftliche und soziale Lage vor der Tyrannis, insbesondere zur Zeit des Solon eingegangen werden. Dessen Reformen werden hier ebenfalls kurz

¹ Berve, Die Tyrannis bei den Griechen, 41.

zusammengefasst. Im Anschluss an eine Charakterisierung der Person des Peisistratos und dessen Weg zur Macht werden einige Faktoren, die für die Charakterisierung seiner Herrschaft entscheidend sind, aufgezeigt. Danach wendet sich die Betrachtung der Tyrannis seiner Söhne zu, die zwar einige Kontinuität zu der ihres Vaters aufweist, sich aber doch in einigen Dingen von ihr unterscheidet. Nicht zuletzt markiert sie das Ende der Tyrannis in Athen. Gleichzeitig bedeutet sie aber den Beginn einer Epoche, in der die Stadt ihre Blütezeit erlebt. Anschließend soll die Staatsform der Tyrannis im Allgemeinen einer kurzen Analyse unterzogen werden, bevor sich das Augenmerk den kulturellen Leistungen während dieser Zeit zuwendet, die trotz ihrer teils lückenhaften Überlieferung doch, soviel ist zu erkennen, beachtlich waren, und Athen auch auf diesem Gebiet prägten. Zum Abschluss soll dann die Wahrnehmung der Tyrannis aus der Sicht der darauf folgenden Generationen im Mittelpunkt stehen, die nicht zuletzt die Berichte, die für unser Wissen um die Tyrannis in Athen entscheidend sind, maßgeblich beeinflusst hat. Was die Überlieferungen anbelangt, so sind, wie bereits zuvor erwähnt, die Elegien Solons die einzigen, die über die Epoche, in die auch die Tyrannis fällt, aus zeitgenössischer Sicht Auskunft geben. Aus späteren Zeiten sind es vor allem drei Autoren, Herodot, Aristoteles und Thukydides, die umfassend Zeugnis über die Herrschaft des Peisistratos und seiner Söhne ablegen. Allerdings ist dabei festzustellen, dass einerseits die Berichte des Herodot nur unter Vorbehalt übernommen werden können, da er dem Hause der Alkmeoniden sehr nahe stand und in vielen Teilen deren persönliche, familiäre Überlieferung übernahm oder versuchte, Angehörige dieses Hauses in einem positiven Licht darzustellen.² Andererseits sind auch die Berichte des Aristoteles nicht frei von Tendenzen, denn vieles in ihnen ist von einem staatstheoretischen Denken geprägt, das der archaischen Zeit nicht gerecht wird. Thukydides wiederum beschränkt sich weitgehend auf eine Darstellung der Herrschaft der Söhne des Peisistratos, womit seine Sicht auf die Tyrannis stets lückenhaft bleibt.

Im Bereich der Forschungsliteratur möchte ich im Besonderen auf die Monographien von *Helmut Berve, Die Tyrannis bei den Griechen, 1967*, verweisen, der eine der

² Lavelle, Fame, Money, and Power, 9.